

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 14

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
III

Direktion: Walter Fenn-Blumer.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Insetrate 30 Cts. per einspaltige Coloniezeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 2. Juli 1931.

Wochenspruch: Ein edles Herz glänzt hell und hold
Ein gutes ist gebiegen Gold.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 26. Juni für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen erteilt: I. Ohne Bedingungen:

1. Genossenschaft Volksapothen, Umbau 1. Stock Langstrasse 39, 3. 4; 2. A. Bryll, Umbau Neugasse Nr. 42, 3. 5; 3. Stadt Zürich, Brandmauerdurchbruch Seefeldstrasse 26, 28, 3. 8; b) Mit Bedingungen: 4. A. G. Lefsta, Umbau 1. Stock Talfstrasse 83, Abänderungspläne 3. 1; 5. A. Baumann, Umbau Brandschenkestrasse 22/Floßergasse, (abgeändertes Projekt), teilweise Verweigerung, 3. 1; 6. Genossenschaft Handelshof, innere Einfriedung im Zwischenstock und 4. Stock Uraniastrasse 31, 3. 1; 7. Genossenschaft „Ige“, Ladenumbau Bahnhofstrasse 100, 3. 1; 8. Genossenschaft „zum Strauß“, Umbau Löwenstrasse 59/Schützengasse 29 (abgeändertes Projekt), teilweise Verweigerung, 3. 1; 9. J. Keller & Co., Umbau Peterstrasse 16/Müschelerstrasse, 3. 1; 10. Schweizerische Bankgesellschaft, Kellerumbau Bahnhofstrasse 45, 3. 1; 11. De Armas-Gourie, Umbau Seestrasse 123, 3. 2; 12. Baugenossenschaft Belvédère, Geschäftshaus Bleicherweg Nr. 7, Abänderungspläne, 3. 2; 13. Baugenossenschaft der Straßenbahner, Einfriedung und teilweise Offenhaltung des Borgartengebietes March-

warfstrasse 56, 58, 62, 64, 66, 70 und 72, 3. 2; 14. Gemeinnützige Baugenossenschaft Neubühl, Doppelmehrfamilienhäuser Nidwaldstrasse 90 und 94, Abänderungspläne, 3. 2; 15. Genossenschaft Böckhardhaus, Wohn- und Geschäftshaus Bleicherweg 10, Abänderungspläne, 3. 2; 16. Genossenschaft Zellerhof, Doppelmehrfamilienhäuser und Einfriedung Kilchbergstrasse 27, 29, 31, 33, 35, Hoffnungstrasse 10, Wetsteinstrasse 7 (abgeändertes Projekt), 3. 2; 17. C. Schäfer, Umbau und Vergrößerung der Hofunterkellierung Brandschenkestrasse 31, teilweise Verweigerung, 3. 2; 18. H. Weber, Wohn- und Tabakfabrikgebäude, Autoremise, Lagerhaus und Einfriedung Nidwaldstrasse 8 (abgeändertes Projekt), 3. 2; 19. H. Müller-Bronner, prov. Gärtnerschuppen am der Burtwiesenstrasse, 3. 3; 20. Walder & Doebl, Doppelmehrfamilienhaus mit Autoremise und Borgartenoffenhaltung Bühlerstrasse 16, 3. 3; 21. J. Wyss, Doppelmehrfamilienhaus Talmiesenstrasse 178, Abänderungspläne, 3. 3; 22. Schmidt Söhne A. G., Lagerhuppenanbau Neugasse 215, 3. 5; 23. Baugenossenschaft Schaffhauser-/Wetbergstrasse, Offenhaltung des Borgartengebietes und Einfriedung zwischen Wetbergstrasse 155, 157 und 161, 3. 6; 24. O. Herber, Umbau in Breitensteinstrasse 60, 3. 6; 25. Immobilengenossenschaft Guggach, Doppelmehrfamilienhäuser mit Autoremisen Bucheggstrasse 119, 121/Wagackerstrasse 49, 51, 65, 67/Grebelackerstrasse 11 und 15, teilweise Verweigerung, 3. 6; 26. O. Bickel & Co., Umbau Gladbachstrasse 41, 3. 7; 27. C. Brauchbar, teilweise Einfriedung längs der Riegelbergstrasse

(unterhalb Freudenbergstr. 93), 3. 7; 28. H. Diehl, Hintergebäude mit Autoremise bei Hochstr. 6, 3. 7; 29. E. Hug/ „Kumba“ Rob. Jos. Hecker, Mineralölprodukte und Benzin Alt.-Ges., Benzintankanlage mit Abfüllsäule bei Asylstraße 13, 3. 7; 30. R. Jandorf, Anbau und Dachausbaute Krähbühlstraße 42, 3. 7; 31. F. Kläntsch, Abänderung der Ausfahrt in die Hinterbergstraße bei Toblerstraße 50, 3. 7; 32. W. Moser, Einfriedung Eierbrechstraße 70/72/Balgristweg, 3. 7; 33. W. Aschbacher, Dachausbau Falkenstraße 28, Abänderungspläne, 3. 8; 34. M. Batsch, Umbau Seegartenstraße Nr. 14, 3. 8; 35. Müller & Bischofsberger, Hofabgrabung mit Stützmauern bei Wildbachstraße 35, 3. 8.

Bautätigkeit in Zürich-Hirslanden. Die innere Forchstraße ist nun verbreitert, die neuen Trottoire sind erstellt, aber mit der Verlegung der Tramlinie und dem Ausbau der Fahrbahn ist noch immer nicht begonnen worden. Dafür wird jetzt der Hegibachplatz umgebaut und mit neuen Tramgeleisen versehen. Der Hammerstraße entlang hat seit deren Durchführung bis zur Forchstraße eine lebhafte Bautätigkeit eingesetzt, die jetzt wieder eine neue Belebung erfahren soll. Über dem Gartenland zwischen Hammer- und Drahtzugstraße erheben sich Profile für einen langgestreckten Block von Wohnhäusern. Diesem Bau müsste das alte Haus Drahtzugstraße 71, sowie ein Teil des Baumbestandes am Wehrenbach zum Opfer fallen. An der Forch- und Hedwigstraße beabsichtigt die Genossenschaft Theresienstraße ein einfaches und ein Doppelmehrfamilienhaus zu erstellen. An der nahen Sempacherstraße sind drei Baugepläne für Einzelhäuser ausgerichtet worden, welche bald die letzten freien Plätze dieses Gartenstadtquartiers ausfüllen werden. Das Restaurant Burgwiles erhält zurzeit einen Anbau mit Saal und Terrasse. Oberhalb der Burgwiles steht seitlich der Wasenstraße ein langgestreckter Rundbau mit modernen einstöckigen Einfamilienhäusern, die nach Süden mit breiten Terrassen und durchgehenden Fensterwänden versehen sind. Als Zufahrt dient ein neues Sträßchen mit Kehrplatz, in dessen Fortsetzung ein Weg nach den am Wehrenbach gelegenen Pflanzgärten führt. Es wäre zu wünschen, daß der Fußweg längs des Wehrenbaches, der beim Balgristweg unvermittelt aufhört, einmal wenigstens bis zur Burgwiles weitergeführt würde. Einige bauliche Neuerungen sind auch in der Umgebung des Burghölzli zu bemerken. Neben der hellrot schimmernden Tennishalle des Grauhoppersclubs steht an der Burghölzlistraße ein himmelblaues Häuschen mit Schellenstand der Armbuschützen Neumünster. Vor dem Burghölzli bemerkte man die neuen einstöckigen Vorbauten, die in Verbindung mit den übrigen Erweiterungsbauten der Naumann abhelfen sollen. Auch die Anstalt für Epileptische hat einen Erweiterungsbau erhalten, ein Laboratorium und ärztliches Institut, das jetzt der Vollendung entgegengeht. Unterhalb des Anstaltsgeländes errichtet die Genossenschaft „Neues Wohnen“ nach dem Projekt der Architektin Lux Guyer ihre neue Siedlung „Südend“, die in Kleinhäusern Wohnungen in modernstem Stil bieten wird. („Z. Post“)

Neubauten in Zürich 4. In der Nähe des Albisriederplatzes ist an der Badenerstrasse durch die Gebrüder A.-G. ein fünfstöckiges Geschäftshaus erbaut worden, das sich in seinem hellblauen Anstrich vorteilhaft präsentiert. Architektonisch ist hier die Lösung ähnlich getroffen wie beim „Industriehof“ an der Limmatstraße. Die große Schaufenster aufwesende Vorderfront ist in der Höhe des zweiten Stockwerkes durch breite Terrassen abgeschlossen, hinter denen sich der zurückliegende Mitteltrakt des Baues erhebt, während die beiden Seitenflügel ebenfalls hochgeführt sind. Gegenüber der Einmündung der Kalkbreitestraße fällt der würfelförmige vierstöckige Neu-

bau des Café Sonnenhof in die Augen, der nach moderner Bauart mit Eckfenstern ausgeführt ist. In der Mitte des zweiten Stockwerkes ist die Hausfront durch drei farbige Wappenschilde geziert.

An der Gertrud-, Zentral- und Sihlfeldstraße ist im Frühjahr mit der Errichtung des neuen Kindergartengebäudes und Saals beginnen worden, für welches die Stimmberechtigten im Dezember einen Kredit von 1,270,000 Fr. bewilligt haben. Die winkelförmige Gebäudegruppe wird an die Zentral- und Gertrudstraße verlegt, der südwärtige Teil des Geländes ist für Spielplätze bestimmt. Gegen die Zentralstraße wird ein fünf Meter breiter Vorgarten angelegt und das ganze Grundstück durch eine Mauer abgeschlossen. Das Gebäude an der Gertrudstraße wird eine Haushaltssloge, ein Lehrzimmer und eine Hortabteilung enthalten, im Obergeschoß wird ein Vortragssaal mit 270 Sitzplätzen, Garderobe und Klonraum eingerichtet. Längs der Zentralstraße werden in einem einstöckigen Flügel acht Kindergärten untergebracht. Die Lokale erhalten gegen den Garten eine Glaswand und werden mit neuartigen Oberlichtern versehen.

Bauliches aus Zollikon (Zürich). Die Gemeindeversammlung Zollikon beschloß den Abschluß eines Vertrages mit der Stadt Zürich über Lieferung von Trinkwasser durch die städtische Wasserversorgung an diejenige von Zollikon, ein Baubeitrag von 52,000 Fr. an die Stadt Zürich für die Leitung wurde bewilligt. Ferner bewilligte die Versammlung 10,400 Fr. für die Kanalisation der Seestrasse, und 8760 Franken für einen Landkauf.

Bauliches aus Meilen (Zürich). Die Gemeindeversammlung Meilen bewilligte 6200 Franken für eine Kanalisation und 16,800 Fr. für Bauarbeiten.

Grundwasserversorgung Uster. Der Gemeinderat verlangt einen Kredit von 35,000 Fr. für den Ausbau der Grundwasserpumpenanlage.

Wettbewerb Primarschulhaus in Täuffelen (Bern). Die Schulgemeinde Täuffelen veranstaltete unter geladenen Fachleuten einen Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für ein Primarschulhaus mit Turnhalle. Das Preisgericht stellte am 16. Juni folgende Rangordnung auf: 1. Rang, G. Balmer, Architekt, Bern; 2. Rang, O. Laubscher, Architekt, Diebsbach; 3. Rang, G. Frey, Architekt, Biel.

Bauliches aus Luzern. Der Luzerner Große Stadtrat beschloß den Ankauf von drei Terrainparzellen im Brühlmoos zu Anlagezwecken und zuhanden der Einwohnergemeinde die Ausführung von Bauarbeiten in den Jahren 1931/32 im Gesamtbetrag von 1,447,000 Fr. Es handelt sich dabei um Straßenkorrekturen, Kanalisationen und Errichtung einer Alkranlage am Rotsee.

Umgebauten in Luzern. Luzern hat kürzlich ein neues, originales Konditorei-Café und Tea-Room erhalten: In der Weggisgasse hat der Besitzer des Café Japonais, Ad. Bachmann, im ersten Stock einen Raum eingebaut, der in seiner diskreten Vornehmheit eine wirkliche Schönwürdigkeit bildet. Die Pläne zu dem Einbau des neuen Konditorei-Cafés und Tea-Rooms stammen von Architekt Otto Schärli, der auch ganz in der Nähe das Comefablesgeschäft di Gallo umgebaut hat. Der neue Tea-Room ist ganz in gedämpftem Gelb gehalten, was namentlich am Abend sehr fein und doch zugleich intim wirkt. Die Eingangstür aus Glas und die Wände, sowie der Plafond des neuen Cafés sind von Kunstmaler Hans Erni mit zartfarbigen Malereien im japanischen Stil geschmückt. Sehr originell sind die Tische, Sofas und Sessel, mit denen das neue Café ausgestattet ist.

TODESANZEIGE

Aus einem arbeitsreichen Leben verschied am 25. Juni in seinem
77. Lebensjahr an einem Herzschlag unser verehrter Senior-Chef

Herr FRITZ SCHÜCK

Seine rastlose Energie und sein leutseliges Wesen werden uns
stets vorbildlich bleiben. Sein Andenken verbleibt uns in hohen Ehren.

FRITZ SCHÜCK & SOHN, ZÜRICH
ALFRED ESCHERSTRASSE 54.

Die Kremation fand letzten Montag statt.

sie sind aus Beddigrohrgeslecht hergestellt und mit Stoff
bezogen, die Tische haben Glasplatten, in der Färbung
fügen sich die Möbel aufs vortrefflichste dem ganzen
Raum ein und bilden mit ihm ein harmonisches Ganzes.
Die Lichtenlage und die schönen, modernen Beleuchtungs-
körper, die indirektes Licht spenden, geben am Abend
dem Raume eine festliche Stimmung. Durch das Zu-
sammenarbeiten des bauleitenden Architekten und den
verschiedenen Luzernischen Firmen, die durch ihre Arbeiten
Zeugnis von dem hohen Stande des gewerblichen und
handwerklichen Könnens in Luzern abgelegt haben, ist ein
wahrhaft schöner, zugleich vornehm, apart und intim
wirkender Raum entstanden, der zweifellos ein Anzie-
hungs- und Treffpunkt der einheimischen wie der Frem-
denwelt bilden wird.

Bauliches aus Glarus. (Korr.) An der jüngst
stattgefundenen gemeinderätlichen Bodengant im neuer-
öffneten Bauquartier Freulergrüli wurde ein Bodenkom-
plex von 400—500 m² von Herrn Architekt Daniel
Lebst in Glarus erworben zwecks Errichtung eines Ein-
familienhauses. Der Preis beträgt 6 Franken pro Qua-
dratmeter.

Bauliches aus Schwanden (Glarus). (Korr.) Gegen-
über den letzten Jahren hat die Baulust erheblich nach-
gelassen. Während sich sonst um diese Zeit mehrere
Privathäuser im Bau befanden, hatte gegenwärtig ein
einziges im Rütteli droben seiner Vollendung. Für einen
weiteren Neubau wurde vor kurzer Zeit ein Bauplatz im
obern Bügerstiel erstelgert. Infolge Strafenkorrektion
sind die beiden Wohnhäuser von Fräulein Urs. Störi
und Herrn Bäckermäster Zopfi niedergelegt worden. An
Stelle des Zopfhäuses wird etwas von der Straße zurück-

ein neues Wohnhaus mit Bäckerei entstehen, wozu gegen-
wärtig für das Fundament gegraben wird. Den Hand-
werkern erwünschte Arbeit bringt das von der Gemeinde
von der Nachlassenschaft von Frau Konst. Jenny sel.
angekauftes Wohnhaus, das sich zur Errichtung eines
Verwaltungsgebäudes im Umbau befindet. Auf die Zeit
der Sommerferien und dem nachfolgenden Quartal ist
der Um- und Ausbau des alten Schulhauses geplant.
Der Konsumverein beschäftigt, hinter seinem Neubau ein
Bäckereigebäude mit Wohnung zu errichten. Damit dürfte
die Bautätigkeit wieder etwas ansteigen, was vom Bau-
handwerk mit Befriedigung festgestellt wird.

Bau eines Gemeindehauses in Netstal (Glarus).
(Korr.) Die außerordentliche Gemeindeversammlung von
Netstal hatte sich nochmals mit dem Bau des Verwal-
tungsgebäudes zu befassen. Nachdem nun die zwei Wett-
bewerbe für den Bau vorüber sind und Herr Architekt
Robert Schneider in Glarus noch Pläneflizzen im
Auftrage des Gemeinderates ausgearbeitet hatte, erhielt
Herr Schneider den Auftrag, die definitiven Ausfüh-
rungspläne und den detaillierten Kostenvoranschlag zu
erstellen. Im weiteren wurde ihm die Bauleitung über-
tragen. Das Gemeindehaus, dessen Bau nun beschlos-
sene Sache ist, wird unter Einbau eines Saales erstellt.
Das Gebäude wird 3300 m² Inhalt aufweisen und auf
rund Fr. 200,000 zu stehen kommen. Der Bau wird
sobald als möglich an die Hand genommen werden.

Bauliches aus Niederurnen (Glarus). (Korr.) Die
Tagwagsgemeinde-Versammlung von Niederurnen be-
willigte einen Bodenverkauf an Herrn Baumetsier Willy
Schlittler-Berger in Niederurnen, der an der Straße
nach Ziegelbrücke im Anschluß an das neue Bauquartier

ein Einfamilienhaus zu erstellen gedenkt. Der Preis pro Quadratmeter beträgt 5 Franken.

Der Bau eines Kühlhauses in Basel. Die Basler Freilager-Gesellschaft erlässt soeben ein Birkular, das über den Bau eines Kühlhause ausführlich orientiert. Es wird darin ausgeführt: Diese Kühlalage wird auf dem Areal des Güterbahnhofes Basel S. B. B., direkt westlich vom Wolfsgottesacker, erstellt und erhält eine bequeme Straße als Zufahrt. Der Bauplatz, im Ausmaß von 3550 m², wird von den Schweizerischen Bundesbahnen zur Verfügung gestellt. Die Geschäftsführung soll der Basler Freilager-Gesellschaft übertragen werden, mit der ein Betriebsvertrag abgeschlossen wird.

Als erste Bauetappe ist die Errichtung einer Anlage vorgesehen, die sich aus folgenden Teilen zusammensetzen soll: ein Hauptgebäude als Kühlhaus. Dieses Gebäude soll außer einem Untergeschoss fünf Stockwerke erhalten mit einer größeren Anzahl Kältekammern verschiedener Temperatur (— 15 Grad bis + 10 Grad); ein spezielles Gebäude für die Lagerung von Fischen. Kältekammern im Untergeschoss und Erdgeschoss. Im ersten Stock ein Eisreservoir und im zweiten Stock die Eisbereitungsanlage; ein besonderes Gebäude für die Behandlung der Bananen und Früchte; ein Maschinenhaus und Zubehör; ein Verwaltungsgebäude.

Die Baukosten, einschließlich der Kosten des Bauplatzes, der Innenausstattung des Gebäude, der Zufahrtsgeleise, der notwendigen Gerätschaften und des Betriebsfonds sind auf 2,300,000 Schweizerfranken veranschlagt. Für die Durchführung des Projektes soll unter der Firma Kühlaus A.-G. Basel eine Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 1,000,000 Franken gegründet werden. Das Aktienkapital ist wie folgt aufgeteilt worden: Die Schweizerischen Bundesbahnen übernehmen Fr. 400,000, die Basler Freilager-Gesellschaft übernimmt Fr. 200,000, die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, die Grands Réseaux Française, sowie die Sté Française de Transports et Entrepôts frigorifiques übernehmen Fr. 400,000.

Die Schweizerischen Bundesbahnen erhalten drei, die Basler Freilager-Gesellschaft zwei Vertreter im Verwaltungsrat. Weitere Vertretungen erhalten die ausländischen Gruppen, aber nur so, daß die Schweizerischen Bundesbahnen mit der Basler Freilager-Gesellschaft stets die Majorität im Verwaltungsrat und im Kapital besitzen. Die Aktien laufen auf den Namen und können nur mit Zustimmung des Verwaltungsrates übertragen werden.

Zur Finanzierung der Beteiligung von Fr. 200,000 hat der Vorstand der Basler Freilager-Gesellschaft beschlossen, neue Anteilscheine für diesen Beitrag auszugeben. Der Vorstand ist hiex durch Beschluß der Generalversammlung vom 28. April 1931 ermächtigt worden. Von der Neuauflage von Fr. 200,000 sind Fr. 50,000 bereits durch einen Interessenten fest übernommen worden. Der Restbetrag wird zur öffentlichen Subskription ausgelegt.

Das neue Strandbad Diepoldsau-Schmitter (St. Gallen). Es liegt in der durch die Rheinregulierung abgeschnittenen Alttheinkurve zwischen Diepoldsau-Schmitter und Hohenems, nördlich der im vergangenen Herbst dem Betrieb übergebenen Internationalen Straße. Das Strandbad wurde nach den Plänen des Architekturbüros Staerke, Rorschach, und des Ingenieurbüros Scheitlin & Höz, St. Gallen, ausgeführt. Das Badebecken, für Schwimmer und Nichtschwimmer abgeteilt, hat eine Länge von 400 m und eine Breite von zirka 50 m. Der Wasserspiegel ist ein permanenter mit fortwährendem kristallinem Frischwasserzufluss. Das komfortabel und modern eingerichtete alkoholfreie Restaurant bietet den Badegästen reiche Auswahl. Der groß angelegte Wagenpark ist mit einer Tankstelle versehen.

Aus dem Koloniebetrieb der Eisenbahner in St. Gallen. (Korr.) Mit hübschen Aufnahmen aus der Wohnkolonie ausgestattet, versendet die Eisenbahner-Baugenossenschaft St. Gallen ihren 22. Jahresbericht. Diese Berichte der verschiedenen Eisenbahner-Baugenossenschaften bieten für den Freund der genossenschaftlichen Wohnungsfürsorge unter dem Eisenbahnpersonal immer viel Interessantes. Die St. Galler Baugenossenschaft ist eine der ältesten und grütesten Genossenschaften, mit ihnen in den Jahren 1911/14 erbauten 134 Häusern, bewohnt von zirka 800 Personen. Der Kriegsausbruch im Jahre 1914 hat der Weiterentwicklung dieser Genossenschaft, wie so vielen andern, ein vorläufiges Siegel gesetzt. Geplant war eine Wohnkolonie in weit größerem Ausmaße. Birkla 30,000 m² Boden, bestimmt für den Bau von weiteren 150 Einfamilienhäuschen, sind unüberbaut geblieben bis heute, weil die Stickerei als Hauptindustrie der Stadt St. Gallen einen rapiden Niedergang erlebte, wodurch viele Familien zur Abwanderung gezwungen worden sind. Eine weitere Wohnungsproduktion wäre damit nicht nur illusorisch, sondern von den bereits gebauten Wohnungen konnten viele nicht mehr besetzt werden.

Aus dem Jahresbericht ist ersichtlich, daß dieser Umstand der Genossenschaft schwer mitgespielt hat. Im Jahre 1918 belief sich der Ausfall an Mietzinsen auf Fr. 64,000. Im Jahre 1930 erst war es möglich geworden, diese Summe fertig abzuzahlen, was der Berichterstatter wohl nicht mit Unrecht als ein freudiges Ereignis bezeichnet.

Für den Unterhalt der Kolonieanlage, Hochbauten, Straßen etc. verausgabte die Genossenschaft rund Fr. 30,000 oder etwas mehr als 1 % des Buchwertes der Kolonie. Bei Fr. 179,666.65 Einnahmen und Franken 159,176.97 Ausgaben erzielte die Genossenschaft einen Überschuss von Fr. 22,459.68, der für Abschreibungen, Abzahlungen an die Bundesbahnen und Verzinsung des Anteilskapitals mit 4 % verwendet worden ist. Die Mitgliederzahl ist infolge der vielen Verzweigungen von St. Gallen weg eine stetig sinkende und beträgt heute noch 150.

Der Einrichtung der Zentralheizung in den Häuschen und der Installierung von Warmwasserautomaten hat die Leitung besondere Aufmerksamkeit geschenkt; immerhin gestatten es die Finanzen der Genossenschaft noch nicht, diese Bequemlichkeiten sofort allgemein einzurichten. Dagegen soll die Einrichtung dem Einzelnen in eigenen Kosten gestattet sein, gegen Zuflistung der Übernahme durch die Genossenschaft im Falle des Wohnungswechsels und gegen eine Abschreibung von 7—10 % pro Jahr der Benützung. Die Einrichtung einer zentralen Fernheizung soll der großen Kosten wegen nicht in Frage kommen.

Die Versicherung sämtlicher Bewohner gegen Sachschaden scheint in nächster Zeit zur Tatsache zu werden, womit den Misshelligkeiten zwischen Vorstand und Bewohnerschaft bei eintretenden Sachschäden vorgebeugt werden soll. Es weht ein forschrittlischer Geist in dieser Kolonie, schade nur, daß sich dieser mangels der nötigen Finanzen nicht besser auswirken kann. Das vorhandene, gut gelegene und bestrafte Bauland wartet immer noch umsonst auf neue Eigenheime. St. Gallen hat die Krise noch nicht überwunden, neue Wohnungen sind immer noch keine nötig.

Errichtung des Münsteraler Spitals (Graubünden). Mit 189 Ja gegen 3 Nein wurde die Errichtung des Spitals laut Projekt beschlossen.

TODESANZEIGE

Wir machen unsren Lesern die schmerzliche Mitteilung, daß
unser verehrter

HERR FRITZ SCHÜCK

Seniorchef der Annoncenregie unserer Fachblätter

Donnerstag, den 25. Juni nach langem Leiden an einem Herzschlag
verschieden ist.

In unermüdlicher, treuer Mitarbeit hat er uns große, wertvolle
Dienste geleistet und ist uns auch durch sein gerades, gütiges Wesen
menschlich nahe gestanden.

Wir trauern um ihn und werden sein Andenken in hohen
Ehren halten.

WALTER SENN-BLUMER
ZÜRICH-RÜSCHLIKON FACHBLÄTTER-VERLAG

Der Ausbau der Kaserne in Frauenfeld. Die Kommissionen der eidgenössischen Räte zur Behandlung des Kreditbegehrens für den Ausbau der Kaserne in Frauenfeld werden am 1. und 2. Juli in Frauenfeld zu gemeinsamen Sitzungen zusammenentreten, sodass das Geschäft in der Herbstsession der Bundesversammlung behandelt werden kann. Präsident der Kommissionen sind Ständerat Schneller-Gieftal und Nationalrat Bertschinger-Kemptthal.

Bau und Unterhalt der Kantonsstraßen im Tessin. Der Große Rat hat den Gesetzentwurf über den Bau und Unterhalt der Kantonsstraßen genehmigt.

Baukreditbewilligungen in Genf. Der Rat bewilligte 200,000 Fr. für Umbauten an der Universität und 57,000 Fr. für die Beleuchtung des Flughafens Colonia.

Neue Sportbauten.

Ausstellung im Gewerbeamuseum Basel.
(Correspondenz.)

Zeilich im Zusammenhang mit der Eröffnung des großen Basler neuen Gartenbades im Egelsee veranstaltete das Gewerbeamuseum eine Plan-, Photo- und Modellschau über neue Sportbauten Deutschlands, Frankreichs, Österreichs, Hollands und der Schweiz. Die Stadt Basel plant ja bekanntlich auch einen gewaltigen Sportplatz mit Stadion draußen auf dem Felde von St. Jakob. Die Direktion des Gewerbeamuseums glaubte das einmal angeschnittene Thema durch eine Ausstellung unterstützen

zu können, sah sich aber leider in der Folge durch den schlechten Besuch dieser Veranstaltung enttäuscht. Es ist daher doppelt wichtig, nachträglich noch auf die schöne Materialsammlung zurückzukommen, welche unter dem weitgefächerten Begriff „Sportbauten“ zusammenkam. Es handelte sich außer Stadien und großen Anlagen auch um Frei- und Hallenbäder, Planschbecken, Turnhallen, Kinderspielplätze, Strandbäder, Tennisplätze usw.

Über die Badeanlagen ist folgendes zu sagen: Es scheinen uns diejenigen Anlagen die besten und „bademäigsten“ zu sein, die ohne alle Umstände in ihrer ganzen Primitivität einfach ihren Zweck erfüllen. Das heißt mit anderen Worten, errichten wir diese Gebäude in ihrer reinen, konstruktiv ehrlichen Form ohne jede gewaltsame künstlerische „Verschönerung“, ohne das Bestreben nach besonderer, erhöhter Wirkung. Man betrachte einmal die neuen ausgeführten Anlagen und wir werden finden, daß uns diejenigen am stärksten anziehen, welche mit den sparsamsten finanziellen Mitteln entstanden sind. Wenn sich der Mensch körperlich erholen will, streift er gerne auch allen ästhetischen Ballast von sich und möchte nichts um sich, als die bloße Natürlichkeit. Es ist derselbe Grund, warum wir uns in den Klubhäuten unserer Berge so wohl fühlen. Wir lieben heute zum Baden den freien Strand. Verstoßen wir das natürliche Bild nicht mit übertriebener Kultur und beschieden wir uns auf die notwendigsten Anlagen, auf Cabinen und Sprungturm und wo nötig mit Baffin, Douchen und Restaurant in der einfachsten und zweitmäigsten Form, die sich erreichen läßt.